

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 67

Eltville, Samstag, den 22. August 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt
2 Blätter (6 Seiten),
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten
das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 34 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Erleichterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werden:

Obst, frisch, trocken und verarbeitet,
Rachtabak, Zigarren und Zigaretten.

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur:
von Rathen
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

1. Ueber die Rheinbrücke zwischen Biel-Aue und Gustavs-
burg, zwischen rechtem Rheinufer und Petersau, sowie
zwischen Rottbergs-Aue und Angelheimer-Aue sind feste
Brücken gebaut worden.

Jeder durchgehende Schiffs- und Floßverkehr durch
diese Arme ist daher bis auf weiteres verboten, auch haben
sich Schiffe und Flöße mindestens 300 Meter von den
Brücken entfernt zu halten.

2. Die Armierungsbrücken bei Mainz (zwischen Worms
und Eltville) dürfen von zu Tal fahrenden Schlepp-
zügen nur mit einer Anhanglänge von Flößen nur bei
45 Mtr. Höchstbreite durchfahren werden.

Mainz, den 20. August 1914.

19. Mobil.-Tag.

Königliches Gouvernement der Festung
von Rathen
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preis-
steigerungen bei notwendigen Lebensmitteln
festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlaßt,
in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungs-Aus-
schusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende
Höchstpreise für den Bereich der Festung zu be-
stimmen.

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung
herrührenden hiesigen Bestände an

	Für den Großhandel		Für den Einzelhandel	
	Preis	Gewicht	Preis	Gewicht
	M.	kg	M.	kg
a) Weizenmehl Basis 0	38	100	24	1 1/2
b) " " 1	36	100	—	—
c) " " 3	33	100	—	—
d) " " 4	29	100	—	—
e) Roggenmehl " 0	32	100	20	1 1/2
f) " " 1	29 ⁵⁰	100	—	—
2. Für Salz	18	100	10	1 1/2
Für Feinsalz	—	—	11	1 1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kar-
toffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle
unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äußerste
Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefor-
dert noch bewilligt zu werden.

Zumiderhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-
festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund
R. G. v. 4. 8. 14 Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz
von Rathen
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

(Auf Anordnung des Staatssekretärs des
Reichs-Postamts.)

Viele Anfragen wegen des Feldpostbetriebs geben zu
folgenden Ausführungen Veranlassung.

Ein geregelter Feldpostbetrieb ist erst möglich, wenn
die Truppenteile usw. an ihren Bestimmungsorten einge-
troffen sind und die Postverbindungen für sie in Wirk-
samkeit treten können. Das kann noch einige Zeit dauern.

Demgemäß werden Nachrichten von dem Heer nach
der Heimat erst in einiger Zeit regelmäßig eingehen
können. Dabei wird darauf hingewiesen, daß der Inhalt
dieser Nachrichten — namentlich Abgangsort und Zuge-
hörigkeit zu größeren Truppeneinheiten (Armee, Korps,
Armee) — nach militärischer Bestimmung auf keinen Fall
veröffentlicht oder verbreitet werden darf.

In der Aufschrift der Feldpostbriefe muß der Truppen-
teil, dem der Empfänger angehört, in deutlicher Schrift,
möglichst nach Division, Regiment, Bataillon, Kompanie,
Eskadron, Batterie, Kolonne, angegeben sein.

Privatpakete an Militärpersonen im Felde werden von
der Post zur Zeit nicht angenommen. An Militärper-
sonen im Felde (Garnisonen) im Inland
können jedoch alle Postsendungen wie im Frieden abge-
sandt werden. Der Standort muß auf der Adresse be-
zeichnet werden.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Die königliche Regierung in Wiesbaden ist ermächtigt,
denjenigen Gewerbetreibenden, die infolge der Mobil-
machung und der daraufhin ergangenen Verkehrsverbote
an der Fortsetzung ihres Gewerbes verhindert werden,
gegen Rückgabe des Gewerbescheines einen verhältnis-
mäßigen Teil der entrichteten Steuer zurückzugewähren.

Die Beteiligten ersuche ich, ihre dahin gehenden An-
träge durch die Hand der Herren Bürgermeister mir zu-
kommen zu lassen.

Rüdesheim, den 18. August 1914.

Der königliche Landrat
Wagner.

Um die Einbringung der Ernte sicherzustellen, können
alle leitenden Güterbeamten, die dem Landsturm ange-
hören, ohne Rücksicht darauf ob sie gedient haben oder
nicht, zunächst bis zum 19. September 1914 einschließlich
von der Einberufung zurückgestellt werden.

Etwalige Anträge sind mir sofort spätestens bis zum
25. d. Mts. durch die Hand des Herrn Bürgermeisters
vorzulegen.

Rüdesheim, den 17. August 1914.

Der königliche Landrat.

J. A.:
Dr. Richter, Regierungsassessor.

Um den Ausbruch der Halmfrüchte sicherzustellen,
können alle bei Dreschmaschinen erforderlichen Maschi-
nisten, die dem Landsturm angehören, ohne Rücksicht da-
rauf, ob sie gedient haben oder nicht, zunächst bis zum 1.
Oktober 1914 von der Einberufung zurückgestellt werden.
Etwalige Anträge sind mir sofort spätestens bis zum
25. d. Mts. durch die Hand des Herrn Bürgermeisters
vorzulegen.

Rüdesheim, den 18. Aug. 1914.

Der königliche Landrat.

J. A.:
Dr. Richter, Regierungsassessor.

Aufruf

an die Einwohnerschaft von Eltville.

Mitbürger, zur Heilung der Wunden, die der
furchtbare und aufgedrungene Krieg unseren Vater-
landsverteidigern und ihren Angehörigen schlägt, be-
dürfen wir reicher Geldmittel. Diese als Opfer auf
dem Altar des Vaterlandes zu legen, ist für jeden
eine Ehrenpflicht, und jeder ist dazu nach seinen Kräf-
ten freudig bereit. Wer möchte zurückbleiben, wenn
es gilt, unseren verwundeten Krieger zu helfen und
die Not derjenigen Familien zu lindern, deren Er-
nährer die Grenzwehr übernommen haben! Und
wenn die Träger der Grenzwehr für unser Vater-
land ihr Leben hingeben wollen, um wieviel lieber
müssen wir Zurückbleibenden, deren Heimat von den
Schreckensbildern des Krieges verschont bleibt, bereit
sein, diese Blutopfer mit Opfern an Geld und Gut
zu vergelten!

In unserer Stadt ist heute ein Ortsausschuß des
Bereins „Rotes Kreuz“ gegründet worden. Damit
ist eine Zentralstelle geschaffen zur Sammlung aller
Spenden, die zur Linderung der Kriegsnot beitragen
sollen.

Um jede Zersplitterung zu vermeiden, sollen
ausschließlich von dem unterzeichneten Ortsausschuß
Sammlungen veranstaltet werden.

Eltville, den 18. Aug. 1914.

Der Vorsitzende: Veterinärarzt Pitz.

Der Schriftführer: Seminardirektor Knödel.

Der Kassensührer: Jos. Abt, Vorstandsmitglied des
Vorschußvereins.

Jean Bott, Maria Gräfin zu Eltz, Joseph Ems, Julius
Hädrich, Herrmann Hagedorn, Dr. Reutner, Dr. Milani,
Dr. H. Müller-Gastell, Wilhelmine Neesen, Marie von
Oechelhäuser, Pfarrer Schillo, Berta Gräfin Sterstorff,
Emilie Voss, Dr. Wahl.

Bekanntmachung.

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuss gebildet, um alle per-
sönlichen Nachrichten über im Felde stehende Nassauische Sol-
daten zu sammeln und an die Angehörigen weiter zu geben.
Es gilt die langen bangen Stunden abzukürzen, die unaus-
bleiblich kommen werden, besonders nach größeren kriegerischen
Ereignissen.

Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat, sende
unverzüglich dessen genauen Namen unter Angabe des Truppen-
teils, sowie seine eigene genaue Adresse an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten

zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Jeder Soldat, der über einen bekannten Kameraden etwas
erfährt, teile nach Haus mit, was er erfahren hat. Wir werden
in Kürze Postkarten mit der aufgedruckten Adresse der

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten

zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35

zur Verteilung bringen. Diese sollen möglichst allen Sendungen
an Soldaten beigelegt werden, damit diese sie auch zu direkten
Mitteilungen an den Ausschuss benutzen können.

Jeder Zurückgebliebene, der einen Brief mit Mitteilungen
über einen Soldaten erhält, sende den Brief an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten

zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Der Brief wird aufgehoben und auf Wunsch zurückgegeben.
Der Ausschuss wird ein ständiges Bureau in Wiesbaden,
Friedrichstraße 35 unterhalten, welches zu jeder Zeit für Nach-
fragen geöffnet ist.

Wiesbaden, den 10. Aug. 1914.

Dr. med. R. Verlein, Sanitätsrat, Dr. Becker, Bankdirektor,
E. Hirsch, Direktor des Vorkursvereins, W. Golttermann,
Regierungs- und Baurat, Jos. A. H. Hupfeld, Rentner, G.
Kallmann, Justizrat, Dr. med. S. Lande, E. Lazard, Geh.
Kommerzienrat, E. v. Lynker, Kontor-Admiral J. D. D. No-
wack, Bankdirektor, H. Staudt, Hofbuchhändler, B. Strauß,
Rentner, Ph. Sulzer, Rentner, H. Wesenmeyer, Pfarrer,
A. Wolff, Architekt.

Aufruf!

Die vertriebenen Auslandsdeutschen!

Unsere Feinde haben den Kampf gegen uns mit der feigen Mißhandlung wehrloser Deutscher in ihrer Mitte eröffnet, die seit Jahren durch die Erfolge ihrer Arbeit auch dem Lande nützen, das ihnen Wohnrecht gab.

Mit Empörung haben wir alle von den Greueln gelesen, die in Paris, Brüssel und Antwerpen an unseren Landsleuten verübt wurden. Die Behörden haben nicht einmal den Versuch gemacht, sie zu schützen.

Unsere Waffen werden diese Greuel sühnen! Jetzt aber gilt es, den Tausenden waderer Lands-

leute zu helfen, die von allen Existenzmitteln entblößt, vielfach noch unter den Folgen der erlittenen Mißhandlungen leidend als Vertriebene in die Heimat zurückgekommen sind.

Nicht minder gilt es, allen den Auslandsdeutschen Hilfe zu bringen, die durch den plötzlichen Ausbruch des Krieges überrascht, nicht mehr zu den Ihrigen und zu ihren in Feindesland gelegenen Wohnsitzen zurückkehren können. Mittellos, oder in Besitz ausländischer, feindlicher nicht umkehrbarer Werte sind auch sie größtenteils bitterster Not preisgegeben.

Diese schwere Noilage der vertriebenen oder von der Heimat abgeschnittenen Auslandsdeutschen, die in großer Zahl hilfesuchend zu uns kommen, macht die sofortige Verwendung des nächsten Ertrages unter dem Protekt-

torate Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden Volksammlung der Auslandsdeutschen für ihre kämpfenden Brüder auch zur Ueberwindung dieser Not erforderlich.

Wenn je, so gilt hier das Wort:

„Doppelt gibt, wer schnell gibt.“

Verein für das Deutschtum im Ausland G. V.

Wir erbitten Geldspenden für die vertriebenen und von der Heimat abgeschnittenen Deutschen unter

„Volksammlung der Auslandsdeutschen“
an die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Depositentkasse
Berlin W. 62, Kleiststraße 23.

Große Siege der deutschen Truppen.

Eine große Schlacht zwischen Metz und den Vogesen. Einzug der deutschen Truppen in Brüssel. Siegreiche Gefechte bei Stallupönen, Tirlemont und Perwez. Erfolgreiches Vorgehen der kleinen deutschen Kreuzer Straßburg und Stralsund.

WTB. Berlin, 21. Aug. 3 Uhr nachm. Unter Führung Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme gestern in Schlachten zwischen Metz und den Vogesen einen Sieg erlänzt. Der mit starken Kräften in Lothringen vordringende Feind wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten geworfen. Viele tausend Gefangene und zahlreiche Geschütze sind ihm abgenommen worden. Der Gesamterfolg läßt sich noch nicht ersehen, da das Schlachtfeld einen größeren Raum einnimmt als in den Jahren 1870/71 unsere gesamte Armee in Anspruch nahm. Unsere Truppen, befeelt von unaufhaltbarem Drang nach vorwärts folgen dem Feind und setzen den Kampf auch heute fort.

WTB. Berlin, 22. Aug. 3.45 nachts. Die von unseren Truppen zwischen Metz und den Vogesen geschlagenen französischen Truppen sind gestern weiter verfolgt worden. Der Rückzug der Franzosen artete in Flucht aus. Bisher wurden mehr als zehntausend Gefangene gemacht und mindestens fünfzig Geschütze erobert. Die Stärke der gesamten feindlichen Kräfte sind als mehr als acht Armeekorps (400 000 Mann) geschätzt.

Die Besetzung Brüssels.

WTB. Amsterdam, 20. Aug. In Brüssel ließ der Bürgermeister in der vergangenen Nacht Proklamationen aufschlagen, daß die Besetzung Brüssels durch die Deutschen bevorstehe. Er ersucht zu vollkommener Ruhe. Die Stadtverwaltung bleibt auf dem Posten, die Bürgerwehr ist entwaffnet; die Waffen werden nach Antwerpen gebracht.

WTB. Berlin, 20. Aug. Die deutschen Truppen sind heute in Brüssel eingezogen.

Siegreiches Gefecht bei Stallupönen.

WTB. Das Generalkommando des ersten Armeekorps meldet: Am 17. August fand ein Gefecht bei Stallupönen statt, in dem Truppenteile des ersten Armeekorps mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpften, sodaß ein Sieg erkämpft wurde. Mehr als dreitausend Gefangene und sechs Maschinengewehre sind in unsere Hände gefallen. Viele weitere russische Maschinengewehre, die nicht mitgeführt werden konnten, wurden unbrauchbar gemacht.

+ Berlin, 19. Aug. Die französische 5. Kavalleriebrigade wurde heute unter schweren Verlusten bei Perwez, nördlich Namur, von unserer Kavallerie zurückgeworfen.

+ Berlin, 19. Aug. Bayerische und bairische Truppen schlugen die bis Weiler, 15 Kilometer nordwestlich von Schleifstadt vorgebrungene 55. französische Infanteriebrigade, brachten ihr große Verluste bei und warfen sie über die Vogesen zurück.

TU. Berlin, 20. Aug. Unsere Truppen eroberten bei Tirlemont eine Feldbatterie, eine schwere Batterie und eine Fahne und machten 500 Gefangene. Unsere Kavallerie nahm dem Feinde bei Perwez zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre fort.

TU. Berlin, 20. Aug. Die beiden kleinen Kreuzer Straßburg und Stralsund haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee ausgeführt. Hierbei schickte die Straßburg in der Nähe der englischen Küste zwei feindliche Unterseeboote, von denen sie eines aus großer Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken gebracht hat. Die Stralsund kam in ein Feuergefecht mit mehreren Torpedobootzerstörern auf größere Entfernung. Zwei Zerstörer erlitten Beschädigungen. Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso wie bei der Erkundungsfahrt eines Luftschiffes bis zum Skagerak erneut festgestellt werden, daß die deutsche Küste und ihre Gewässer frei vom Feinde sind und die neutrale Schifffahrt ungehindert passieren kann.

TU. Berlin, 20. Aug. Das Wolffsche Telegraphen-Bureau bringt folgendes Telegramm aus Kantschun: „In Gestätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatus eintreife für Pflichterfüllung bis aufs äußerste. Gouverneur.“

Zwei Kosaken-Schwadronen gefangen genommen.

Bei Janikoff wollte eine starke russische Abteilung nachts einbrechen. Ein Schnellfeuer tötete 33 Kosaken und ein Offizier, außerdem wurden 12 Kosaken gefangen genommen.

Bei Jasterburg nahm eine preussische Ulanenschwadron zwei Kosaken-Schwadronen gefangen.

Ein Westfale Eroberer der ersten französischen Fahne.

* Essen, 20. Aug. Die erste französische Fahne, die in dem Gefecht bei Lunéville in deutsche Hände fiel, ist wie der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ mitgeteilt wird, von einem Westfalen genommen worden. Der Infanterist Fischer aus Rimbach bei Baderborn entriß sie in einem verzweifelten Nahkampf dem französischen Fahrenträger.

Neue österreichische Erfolge.

Die Russen zurückgeschlagen.

Bei Brody (Galizien) versuchten Kosaken vorzudringen, der Angriff wurde von österreichischen Truppen zurückgeschlagen.

TU. Wien, 19. Aug. Das Wiener Nachtrags-Abendblatt von gestern meldet, daß Oberleutnant Weiß vom 30. Lemberger Husaren-Regiment mit seinem Buge von einer zehnfach überlegenen Kosaken-Abteilung angegriffen wurde, wobei ihn zwei feindliche Kugeln trafen. Der Oberleutnant kommandierte Schnellfeuer und brachte dem Feinde derartige Verluste bei, daß er die Flucht ergriff.

Die polnische Republik.

TU. Krakau, 21. Aug. Die polnischen Blätter veröffentlichen folgenden Aufruf der polnischen Nationalregierung:

Polnische Brüder! Wir machen heute folgenden Aufruf der polnischen Nationalregierung kund. In Warschau hat sich eine Nationalregierung konstituiert.

Es ist Pflicht aller Polen, sich solidarisch dieser Amtsmacht zu unterwerfen. Zum Kommandanten der militärischen Streitkräfte wurde der Bürger Josef Bilukty ernannt, dessen Anordnungen alle Bürger unbedingt Gehorsam schuldig sind.

Warschau, 3. Aug. 1914. Die Nationalregierung.

Eine bedeutungsvolle Rede des Kaisers.

* Berlin, 19. Aug.

Bevor das Leibregiment der Hohenzollern, das 1. Garde-Regiment zu Fuß, seine Garnison Potsdam verließ, hat sich der Kaiser als Chef des Regiments von seinen Grenadieren mit einer Ansprache verabschiedet, worin er u. a. sagte:

Die früheren Generationen, und auch alle, die heute hier stehen, haben die Soldaten des 1. Garderegiments und meine Garde an diesem Orte schon öfter versammelt gesehen. Sonst war es der Fahnenraub, das Gelübde, das wir vor dem Herrn schworen, daß uns hier vereiniget. Heute sind alle hier erschienen, den Segen für die Waffen zu erbitten und den Fahnenraub zu beweisen bis zum letzten Blutstropfen. Das Schwert soll entscheiden, daß ich jahrzehntlang in der Scheide gelassen habe. Ich erwarte von meinem 1. Garderegiment zu Fuß und von meiner Garde, daß sie ihren glorreichen Geschichte neuen Ruhm hinzufügen wird. Die heutige Feier findet uns im Vertrauen auf den höchsten Gott, und im Vertrauen auf die glorreichen Tage von Leuthen, Chlum und Saint-Privat. Unser aller Ruf ist ein Appell an das deutsche Volk und seine Geschichte. Das gesamte deutsche Volk bis auf den letzten Mann, hat das Schwert ergriffen, und so ziehe ich dann das Schwert, das ich mit Gottes Hilfe jahrzehntlang in der Scheide gelassen habe! (Bei diesen Worten zog der Kaiser seinen Säbel und hielt ihn hoch über seinem Haupt.)

Das Schwert ist gezogen, das ich, ohne reich zu sein, nicht wieder einstecken kann! Und Ihr sollt und werdet mir dafür sorgen, daß es in Ehren wieder eingesteckt werden wird! Dafür bürgt Ihr mir, daß ich den Frieden meinen Feinden diktiert kann!

Auf in den Kampf mit dem Gegner und nieder mit den Feinden Brandenburgs! Drei Hurras auf unser Heer!

Zeugen gesucht!

Amtliche Feststellung der belgischen Greuel.

TU. Berlin 18. Aug. Der Stellvertreter des Reichsanzlegers, Staatssekretär Delbrück, erläßt folgenden Aufruf:

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des Augusts in Belgien ausgesetzt waren. Das öffentliche Interesse erfordert es, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Ortes zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme von Befragungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen. Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige Nachrichten erhalten haben, der Aufforderung bereitwillig folgen.

Die bestialische Kriegsführung der Belgier.

Aus Aachen wird dem „Düsseldorfer Generalanzeiger“ gemeldet: In Aachen wurde wieder ein Opfer des belgischen Deutsches eingeleiert. Einem deutschen Soldaten, der in einem belgischen Dorfe vor Lüttich schwer verwundet worden war, trug man dort in ein Haus, das die Flagge des roten Kreuzes führte. Nach dem Durchzug der deutschen Truppen wurde der Soldat jedoch von den vermeintlichen Samaritanern aus dem ersten Stockwerk auf die Straße geworfen. Er liegt jetzt im Spital in Aachen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

TU. **Christiania**, 20. Aug. Das Wolffbüro meldet: Die hiesigen Blätter berichten über eine Unterredung, die der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg am 15. August Herrn Björnson gewährt habe. Dieser berichtet: Der Reichskanzler, der sehr gut aussieht, obwohl die riesige Arbeitslast ihn seit Wochen an den Schreibtisch fesselt, sprach mit Wärme von dem mustergültigen Verhalten der neutralen Staaten und mit vornehmer Zurückhaltung von den Nachschüssen der Gegner Deutschlands. Nur einmal zeigte er so etwas wie Erregung, als er über England sprach. Der Reichskanzler sagte u. a. folgendes: Daß die nordischen Länder und Holland sich so entschieden neutral verhalten, wird in Deutschland sehr dankbar empfunden und wir sind entschlossen, diese Neutralität mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu beschützen. Dies gilt insbesondere von unseren unmittelbaren Nachbarn Holland und Dänemark. Ich habe fünf Jahre lang alles getan, um einen Weltkrieg zu verhindern und sogar noch jetzt. Nach der allgemeinen Mobilmachung haben wir versucht, was nur möglich war, alles vergeblich. Russland hat vor der schweren Verantwortung nicht zurückgeschreckt, den Weltbrand zu entzünden. Ich habe soeben von unserem Botschafter in Konstantinopel ein Telegramm erhalten, worin mir mitgeteilt wird, daß am heutigen englischen Botschaftsgebäude ein Mordat angehängt ist, die deutsche Flotte hätte in der Nordsee eine schreckbare Niederlage erlitten und 20 ihrer besten Schiffe dabei verloren. Kein wahres Wort ist an dieser Geschichte. Sie sollte natürlich dazu dienen, bei den Türken Stimmung zu machen. Die frivole Politik Russlands trägt die Blutschuld an dem Kriege. Wir kämpfen heute nicht nur für uns. Die skandinavischen Länder müssen verstehen, daß es auch um ihre Existenz geht, wenn Russland siegen sollte. Daß mit unserem Schicksal auch dasjenige anderer germanischer Länder von höchster Geisteskultur verknüpft ist, das läßt uns, die wir mit reinem Gewissen in den Kampf ziehen, mit doppelter Entschlossenheit kämpfen. Man hat auch den Einwand erhoben, daß ich zuviel des ethischen Moments in die Politik trage. Doch betrachten Sie die Haltung des Volkes. Bedenken Sie, was es heißt, daß auch unsere Sozialdemokratie, die mir so oft in der inneren Politik Schwierigkeiten bereitet, jetzt Mann für Mann mit uns geht. Es sind diese stillen Kräfte, die uns vorwärts treiben. Noch eins, unsere Mobilmachung ist noch nicht ganz beendet und ich habe mir einen beträchtlichen Erfolg erspart. Lüttich, Mülhausen, Bagarde und das ganze Land ist vom Feinde gesäubert. Ein Volk, das sich im Vollbesitz seiner moralischen Kräfte wie ein Mann erhoben hat und so Bewundernswertes zu leisten vermag, das kann nicht unter die Räder kommen und das kommt nicht unter die Räder.

Zwölf Kriegserklärungen.

Die Kriegserklärung Ägyptens an Deutschland war die zwölfte Kriegserklärung des gegenwärtigen europäischen Weltkrieges. Die chronologische Reihenfolge lautet:

28. Juli: Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien.
1. August: Kriegserklärung Deutschlands an Rußland.
3. August: Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich.
4. August: Kriegserklärung Deutschlands an Belgien.
4. August: Kriegserklärung Englands an Deutschland.
5. August: Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Rußland.
5. August: Kriegserklärung Montenegros an Österreich-Ungarn.
6. August: Kriegserklärung Serbiens an Deutschland.
11. August: Kriegserklärung Montenegros an Deutschland.
13. August: Kriegserklärung Frankreichs an Österreich-Ungarn.
13. August: Kriegserklärung Englands an Österreich-Ungarn.
14. August: Kriegserklärung Ägyptens an Deutschland.

Als 13. wird jetzt die von Japan zu verzeichnen sein.

Ein Ultimatum Japans.

WTB. **Berlin**, 20. Aug. Der hiesige japanische Gesandte überreichte im Auftrag seiner Regierung eine Note, worin unter Berufung auf das englisch-japanische Bündnis die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder Abrüstung dieser Schiffe, ferner bis 15. September bedingungslose Übergabe des gesamten Pazifikgebietes von Kiautschou an die japanischen Behörden und unbedingte Annahme der Forderungen bis zum 23. August verlangt wird.

Lüttich ein deutscher Stützpunkt.

Die Forts zusammengeschossen.

Durch das W. T. B. wird bekanntgegeben: Das Geheimnis von Lüttich kann entlockt werden. Uns waren Nachrichten zugegangen, daß vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt waren, um die

belgischen Truppen in der Handhabung des Festungsdienstes zu unterrichten. Vor Ausbruch der Feindseligkeiten war dagegen nichts einzuwenden. Mit Beginn des Krieges wurde es Neutralitätsbruch durch Frankreich und Belgien. Wir mußten schnell handeln. Nichtmobilisierte Regimenter wurden an die Grenze geworfen und auf Lüttich in Marsch gesetzt. Sechs schwache Freikorpsbrigaden mit etwas Kavallerie und Artillerie haben Lüttich eingenommen. Danach wurden sie dort mobil und erhielten als erste Verstärkung ihre eigenen Ergänzungsmannschaften. Zwei weitere Regimenter konnten nachgezogen werden, die ihre Mobilmachung soeben beendet hatten. Unsere Gegner wählten bei Lüttich 120 000 Deutsche, die den Vormarsch wegen Schwierigkeiten der Verpflegung nicht antreten konnten. Sie haben sich geirrt. Die Pause hatte einen anderen Grund. Jetzt erst begann der deutsche Aufmarsch. Die Gegner werden sich überzeugen, daß die deutschen Armeen gut verpflegt und ausgerüstet den Vormarsch antreten. Seine Majestät hat sein Wort gehalten, an die Einnahme der Forts von Lüttich nicht einen Tropfen deutschen Bluts mehr zu setzen. Der Feind kannte unsere schwere Angriffsmittel nicht. Doch schon die schwächsten Geschütze unserer schweren Artillerie veranlaßten jedes durch sie beschossene Fort nach kurzer Beschießung zur Übergabe. Die noch erhaltenen Teile der Besatzung retteten dadurch ihr Leben. Die Forts aber, gegen die unsere schweren Geschütze feuerten, wurden in aller kürzester Frist in Trümmerhaufen verwandelt, unter denen die Besatzung begraben wurde. Jetzt werden die Forts aufgeräumt und wieder zur Verteidigung eingerichtet. Die Festung Lüttich soll den von unseren Gegnern vorbereiteten Plänen nicht mehr dienen, sondern dem deutschen Heere ein Stützpunkt sein.

Der Generalquartiermeister.
v. Sierin.

Ein Funkspruch des Reichskanzlers.

Lügen haben diesmal lange Beine. Im ganzen westlichen Europa und überall in der Uebersee wird verbreitet und geglaubt, daß in Berlin Revolution ist, daß die Serben die Herzegovina erobert haben, daß elässische Frauen und Kinder als Avantgarde der deutschen Truppen dienen, daß 22 deutsche Kriegsschiffe an der Dogarbank zum Sinken gebracht sind, und was des faulsticken Schwindels mehr ist. Nur allmählich regt sich in den neutralen Ländern, Italien, Holland, Skandinavien u., Widerwille gegen die Flut von Lügennachrichten, die von Paris und London ausgehen. Aber in der Uebersee beherrschen sie noch immer das Feld, weil uns die Wege dahin abgeschnitten sind, und die englische Zensur des Kabelverkehrs nur ausnahmsweise einmal eine deutsche Nachricht durchläßt. Unsere Funkstationen sind in erster Linie für militärische und maritime Zwecke in Anspruch genommen und können nur nebenher kurze Prestelegramme hinausgeben.

Auf drahtlosem Wege war aus New-York an den Reichskanzler die Bitte gelangt, für die unter dem Einfluß englischen Meldungen stehenden amerikanischen Zeitungen eine Rundgebung zu erlassen. Der Reichskanzler gab zur Antwort: Deutschland vom internationalen Verkehr abgeschnitten, kann sich jetzt nicht gegen die Lügen seiner Feinde verteidigen, es hofft aber, durch Taten der Falschheit ein Ende zu machen, und dankt jedermann, der die Wahrheit verbreiten hilft.

Wenn unsere Hoffnungen Ereignis werden, die deutschen Armeen im Innern von Frankreich stehen, und die Russen bis weit hinter Warschau zurückgetrieben sind, dann wird auch die ganze Welt die Wahrheit erfahren, wie leichtfertig dieser Weltkrieg angezettelt, und wie schrecklich er von moskowitischen Nordbrennern und französischen und belgischen Banden geführt wurde. Inzwischen mögen auch endlich deutsche Zeitungen mit neutralen Schiffen in die andere Erdteile gelangt sein und mit ihren Schilderungen der an der russischen Grenze von barbarischen Horden, in Belgien von einer bestialischen Zivilbevölkerung verübten Gräueltat den Umschwung in der schändlich irregeleiteten öffentlichen Meinung vorbereiten haben.

TU **Frankfurt a. M.**, 19. Aug. Ein von Nürnberg kommender Sonderzug mit etwa 110 Amerikanern berührte heute früh den hiesigen Hauptbahnhof und nahm hier eine Anzahl weiterer Landsleute auf. Die fremden Gäste sprachen sich ausnahmslos in der anerkennend-wertesten Weise über das ihnen in Deutschland in jeder Beziehung gewährte Entgegenkommen aus. Sie bekundeten ihren Dank in besonderer Weise noch dadurch, daß sie für das rote Kreuz eine Sammlung veranstalteten, die einen reichen Beitrag brachte. Kurz vor 9 Uhr fuhr der Zug der 1. und 2. Klasse fuhrte, unter lebhaften Rundgebungen nach Amsterdam.

TU **Frankfurt a. M.**, 19. Aug. Es besteht nunmehr die Absicht, daß die Sperre in den Bahnhöfen in den nächsten Tagen aufgehoben wird. Auch wird dann das Mitfordverbot in den Wartesälen außer Kraft gesetzt.

TU **Frankfurt a. M.**, 19. Aug. Die Mitglieder der Nachtwache im Hauptbahnhof hatten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Österreich ein Glückwunschtelegramm nach Schönbrunn gerichtet. Noch am gleichen Tage traf hier folgende Erwiderung ein: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät danken huldvoll für die dargebrachten Glückwünsche.“ Die Kabinettskanzler.

WTB. **Hamburg**, 20. Aug. 700 belgische Kriegsgefangene, darunter Offiziere, trafen auf dem Schließplatz Münst in der Lüneburger Heide ein. Sie waren durchweg in schlechter Verfassung.

TU **Colmar**, 20. Aug. Der Kommandant von Colmar, Oberstleutnant von Mellentin hat verfügt: Ich verbiete durchziehenden französischen Kriegsgefangenen Liebesgaben zu verabreichen. Dieselben werden bestimmungsgemäß auf Grund der Kriegsverpflegungsvorschriften versorgt. Für die Betätigung nationaler Wohltätigkeit findet sich für die durchgehenden Deutschen Gelegenheit genug. Die Verabreichung von Wasser auf den Bahnhöfen ist Sache der zuständigen Beamten.

Die Sonne bringt es an den Tag.

Der Krieg, so schreibt man der „Fr. Ztg.“ hat unter anderem auch schon manche erfreuliche Nebenwirkung zu Tage gebracht und in vielen Fällen der Wahrheit zum Sieg verholfen. Zum Beispiel sendet jetzt eine Firma, die „englischen“ Stahl in Deutschland verkauft, an ihre Kunden ein Rundschreiben des Inhalts, daß sie mit der Firma in Sheffield, der angeblichen Fabrikantin des Stahles, infolge des Krieges alle Beziehungen abgebrochen habe. Den Stahl, den sie bisher ihren Kunden als „Sheffield-Stahl“ geliefert habe, könne sie aber trotzdem jederzeit weiterliefern, da dieser schon immer deutscher Stahl aus Westfalen gewesen und nur von Sheffield aus berechnet worden sei! — Jetzt werden ja wohl auch bald die „englischen“ Stoffe Farbe bekennen dürfen!

Verhaftung eines Getreidewucherers.

* **Saargemünd**, 18. Aug. Die Großmühle von N. Bloch, des Präsidenten der hiesigen Fruchtboerse, ist wegen Ueberforderungen militärisch gesperrt worden. Gegen den Besitzer ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Eine Warnung an die Luxemburger.

* **Trier**, 20. Aug. Der Bischof von Luxemburg sowie der Staatsminister Gysen richteten Aufrufe an die Luxemburger Bevölkerung und Behörden, in denen die Luxemburger vor Mordmorden an deutschen Soldaten gewarnt werden.

Zur Mobilisierung des österreichischen Landsturms.

* **Budapest**, 18. Aug. An der Spitze des „Amtsblattes“ erscheint heute ein allerhöchster Befehl, in dem angeordnet wird, daß die ungarischen Honved-Truppen und der Landsturm während der ganzen Dauer der Mobilmachung in Bedarfsfällen auch außerhalb der Landesgrenzen verwendet werden können.

Eine Absage Nordamerikas an Frankreich.

* **Mailand**, 18. Aug. Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: „Daily Telegraph“ bringt aus Washington die Nachricht, Frankreich habe Verhandlungen mit nordamerikanischen Banken angeknüpft, um dort Werte zu hinterlegen, als Zahlungsbürgschaft für Verpflegungsgegenstände, die Frankreich aus Nordamerika beziehen will. Trotzdem kein Gesetz vorhanden sei, daß die Ausfuhr untersage, habe Präsident Wilson den Banken verboten, den Vorschlag anzunehmen, da die Möglichkeit vorhanden sei, Amerika durch die Ausfuhr von Lebensmitteln zu schädigen.

Neue Versprechungen Russlands an Rumänien.

* **Bukarest**, 18. Aug. Von authentischer Seite verlautet, daß Rußland im letzten Augenblick das offizielle Anerkennen an Rumänien gerichtet, diesem, falls es sich vom Dreibund löst, und auf russische Seite trete, als Gegenleistung für dieses Bündnis Siebenbürgen als Preis zuerkennen wolle. Vorläufig werden diese Anerbietungen in den hiesigen Regierungskreisen mit skeptischer Mühe entgegengenommen.

TU **Genf**, 20. Aug. Ein amtliches Telegramm aus Lyon meldet hierher: Infolge der Neutralität Italiens wurde der Generalstab der französischen Alpenarmee aufgelöst und dem Generalstabe an der Ostgrenze zugeteilt.

TU **München**, 19. Aug. Die Augsburger Abendzeitung veröffentlicht heute von einem Privatkorrespondenten ein Telegramm über die innere Auflösung in Serbien. Das Telegramm ist in Saloniki bereits am 3. August abends 6.40 Uhr aufgegeben worden und berichtet auf Grund der Mitteilungen von Ueberläufern über die unhaltbar gewordenen Zustände in Serbien. In Misch hat sich infolge einer Typhusepidemie die Verpflegung sehr schwierig gestaltet und es herrscht Wohnungsmangel. Auch kam es zu Ausschreitungen russischer Offiziere und zu Konflikten zwischen Heeresleitung und der Regierung. Die Lage hat sich daher außerordentlich kritisch gestaltet. Der Bahnverkehr an der rumänisch-serbischen Grenze ist eingestellt. Schwere Kämpfe zwischen Magdoniern und Serben haben stattgefunden, wobei die letzteren eine Niederlage erlitten haben. Die Zufuhr aus Griechenland ist ausgeblieben. In Saloniki hat der Korrespondent zu seiner größten Ueberraschung erfahren, daß ein Stimmungsumschwung gegen Serbien eingetreten ist und die Sympathie der Griechen auf Seiten der Deutschen steht. Das Ende des bisherigen Balkanbundes sei nur noch eine Frage von Stunden.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gänzlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30–40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals teuer, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der altbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft
wohlschmeckend**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

**Billig
leicht herzustellen.**

Schutzmarke: „Oetker's Hellskopf.“

Zu Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsauce oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg. [242]

Grummetgrasversteigerung.

Montag, den 24. August, vormittags
versteigert unterzeichnete Gutsverwaltung den Grummetgraswuchs von ca. 30 Morgen Wiesen in Abteilungen:
Anfang 7 Uhr: An Conrad Rehms Mühle, Gemarkung Kiedrich.
8 Uhr: An der Herberg, Gemarkung Rautenthal. [2882]
9 1/2 Uhr: Gemarkung Ober-Walluf.
Eltville, den 18. August 1914.

Gräflisch Eltzische Gutsverwaltung.
Rohmann.

Bekanntmachung.

Der Zinsfuß beträgt ab
15. August lfd. Jhs.

für:
Guthaben in laufender Rechnung 4%
Schuld 6%
Kommanddarlehen gegen Verpfändung von Landesbankschuldscheinen 5 1/2%
Kommanddarlehen gegen Verpfändung anderer Werte 6%
Diese Zinsfüße gelten sowohl für die bestehenden, wie für neue Darlehen und Kredite. [2884]
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wachstuche - Lederuche - Gummituche
Bohnerwachs - Cirine - Linoleumseife
Stahlspähne - Bohnerbürsten u. Tücher
: Holzgallerien - Messinggarnituren :
Vorhangstangen sämtliche Dekorations-
Artikel - Celluloid-Türschoner
empfiehlt [283]

Rheingauer Tapeten-Haus

Eltville **H. Fröhlich** Telefon 176

Schlosserei Dür

Während der Abwesenheit
meines Mannes wird das Ge-
schäft nach wie vor weiterge-
führt. [2819]

Frau August Dür.

**Nassauische Dampf-Färberei und chemische
Reinigungs-Anstalt.**
Spezialgeschäft I. Ranges [1585]

Grosch & Lückemeyer,

Färben und chemisches Reinigen von Damens, Herren- und
Kinder-Garderobe, Decken, Gardinen, Handschuhen, Felle
Teppiche etc.

Annahmestelle für Eltville und Umgegend:

Jean Beck, Eltville,

Schwalbacherstraße 1 — Telefon 221.

Fabrik: Wiesbaden, Goebenstr. 15, nahe Bismardring, Tel. 235

Eilige Sachen werden in kürzester Frist geliefert.

Herren- und Damen-Friseur-Salon
Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [1583]

Gutenbergstraße 10 (nahe der Post.)

Spezialität: Kopfwäsche m. Teers. u. Kamillen
Anfertigung sämtlicher moderner Haar-Arbeiten. |

Konditorei
Bäckerei
Cafe
Milch
Kakao
Schokolade
Thee
alkoholfreie
Getränke
etc.

Café Noll

Nieder-Walluf a. Rh.
Hauptstrasse 40.

Familien-Café — Angenehmer Aufenthalt
Treffpunkt der Fremden. [175 4]

TURUL-STIEFEL

Anerkannt gutes Fabrikat.

Unerreicht in Qualität und Preis.

Spezialmarke in Chevreau,
Box- u. Lackleder

Jedes Paar



Halbschuhe für Damen u. Herren
in grosser Auswahl.

ALFRED FRANKEL COMM. GES.

MAINZ, Schusterstrasse 19



[2410]

Mitteldeutsche Creditbank.

Kapital und Reserven 60 Millionen Mark.

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Tel. 66 u. 6604
Bohlsches-Konto Nr. 688 Frankfurt a. M.

Gewährung von Darlehen auf Wertpapiere
zu günstigen Bedingungen.

Holl. Kaffee- u. Butterhaus Wiesbaden.

Inhaber: **Joseph Sieber.**

Telephon 2424

5 Kirchgasse 5.

Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Spezialitäten:

Kaffee, Tee, Kakao

billig und gut.

Westfäl. Wurst- und Fleischwaren,

stets frisch und preiswert.

Margarine.

Preisliste gratis. •• Versand nach Auswärts. [28056]

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]

Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro.

Heinr. Heidefeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstraße 30.

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe,
wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form
und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt
werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht
die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen
Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt
und unter Verwendung besten Materials ausgeführt
wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Tennis-Schläger

vom einfachen Amateur-Schläger
bis zum feinsten Tourist-Racket.
Mk. 30, 28, 25, 24, 22, 20.
Mk. 18, 12, 9, 6, 50, 5, 3, 30

20 verschiedene Modelle

frisch eingetroffene Ware.

Fabrikate:

Slazenger - London

Mass - Paris

Staub - Zürich

Hammer - Bad Mergentheim.

Tennis-Bälle

Slazenger und Continental zu fest-

gesetzten Fabrikpreisen.

Bei grösserer Abnahme für Klubs

Vorzugspreise. [2530g]

Herm. Westen

E. Dotter Nachf.,

Mainz, Flachmarktstr. 30.



Ein Boxer

ist preiswert zu verkaufen. [2410]
Feldstraße 16,
Eltville.

Mohhaare, Bettfedern, Daun-
en kauft zu hoch. Preis. [11]
H. Urstein, Kirchg. 18, Tel. 11.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Abbruch-

Artikel, jeder Art, def. Türen,
Fenster, Eisenträger, Eisen-
fenster und Säulen, Fahren-
senster, Eisentore, Erkerbän-
den mit Rahmen, Roll-
täden etc. [11]

Gräf :: Mainz

Jahob-Dietrichstr. 1. Tel. 11.

Eisen, Metalle, Kautschuk, Pa-
piere, Stempelpapier, Klebe-
stoffe, alte Zinn- und Kupfer-
gegenstände, kauft H. Urstein,
Mainz, Kirchg. 18, Tel. 3331.
genau auf Firma zu achten. [11]

Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24II.

Telephon 544.

Sprechstunden 8-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Wiesbaden,

Kirchgasse 11II.

Sprechstunden 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Spezialität:

[19470]

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.

Frühkartoffeln

verkauft
Frau Joh. Fleischer Wwe.
Eltendorfgasse.

Sparsame Frauen

stricken aus Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken.

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Faun.

(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Erste Deutsche

Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

MAINZ

Staatlich beaufsichtigte

Lehranstalt [2834]

Prospekte kostenlos!

Massen

ärztl. geprüft, empfiehlt sich

E. Gebhardt, Frauenlobstr.

8 part. am Bahnhof. [2123g]

Rathol.

Kirchengemeinde

Eltville.

Sonntag, 23. August

6,30 Uhr Frühmesse,

7,45 „ hl. Messe.

8,45 „ hl. Messe.

10,00 „ Hochamt.

2,00 „ Andacht.

8 Uhr abds. Vitanandacht.

An den Wochentagen

5,30 Uhr Frühmesse,

6,30 „ Pfarrmesse,

7,30 „ hl. Messe

8 Uhr abds. Vitanandacht.

Am billigsten kauft man
neue und getragene

Schuhe, Stiefel

Arbeitskleider

bei

Bius Schneider

Wiesbaden, Hochstraße

16, Ecke Kirchstraße

Alle Reparaturen prompt u. bill.

Warnung

Jedes falsche Ge-

über meine Schwioger-
wird weiter zur An-
gebracht.

Jacob Raffen

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingau

Sonntag, 23. August

9,30 Uhr vorm. Gottesdien-

st. Pfarrkirche zu Erbach

10,30 Uhr vorm. Christen-

Mädchen.

4 Uhr nachm. Gottesdienst

Evangelische Kirche z. Niederr.

Mittwoch, 26. August

8 Uhr abds. Kriegsgedenkstun-

der Christuskapelle z. Erbach

Rathol.

Kirchengemeinde

Eltville.

Sonntag, 23. August

6,30 Uhr Frühmesse,

7,45 „ hl. Messe.

8,45 „ hl. Messe.

10,00 „ Hochamt.

2,00 „ Andacht.

8 Uhr abds. Vitanandacht.

An den Wochentagen

5,30 Uhr Frühmesse,

6,30 „ Pfarrmesse,

7,30 „ hl. Messe

8 Uhr abds. Vitanandacht.